



# Mitteilungsblatt

für die Bistumsregion Deutschfreiburg

Oktober 2017

Wort des Bischofsvikars

## Alles hat seine Stunde.

Für jedes Geschehen unter dem Himmel gibt es eine bestimmte Zeit (Kohelet 3,1)

Liebe Mit-Christinnen,  
liebe Mit-Christen

„**»** Dass unser deutscher Begriff „Zeit“ im Griechischen in „Chronos“ und „Kairos“ unterschieden wird, hat mich schon im Studium fasziniert. Während die Sanduhr oder der Chronometer die Sekunden zählt, hält der Kairos eben die rechte Stunde für ein bestimmtes Ereignis oder ein Tun bereit.

Was ist heute an der Reihe in der Kirche der Bistumsregion Deutschfreiburg? Wofür ist die Zeit reif? Was ist an der Reihe?

So wie jede andere etablierte Institution ist auch die Kirche der Gefahr ausgesetzt, sich in den alltäglichen Tätigkeiten zu genügen und den Blick für das zu verpassen, was jetzt ganz besonders unsere Aufmerksamkeit verdient. Die Bistumsregion Deutschfreiburg ist bunt und vielfältig, daran besteht kein Zweifel. Aber ich frage mich: Womit soll der Bischofsvikar, sollen die zahlreichen Fachstellen den Gläubigen und den Seelsorgeeinheiten dienstbar sein? Welche Erwartungen haben sie (und Sie!) an das Bischofsvikariat?

Darüber und über das Thema der Kommunikation nach aussen, werden wir uns an der Versamm-

lung im Burgbühl am 27. September ein erstes Mal austauschen. Ich hoffe, dass Sie zahlreich teilnehmen werden.

Die Kommunikation nach innen darf dabei nicht vergessen werden. Es kommt nicht bloss auf die Anzahl Sitzungen oder Gespräche an, sondern nicht zuletzt auf den (richtigen) Ton, den wir anschlagen. Wie wir miteinander umgehen, das beeinflusst nicht nur unsere Arbeit, das Klima am Arbeitsplatz und im Team. Wie wir uns untereinander verhalten, das sehen die Menschen in der Gemeinde und sie spüren es. Sie wissen in der Regel intuitiv viel besser über uns Bescheid, als wir es oft ahnen. Wir tun daher aus zahlreichen Gründen gut daran, miteinander respektvoll umzugehen, den Ton immer wieder zu versachlichen und die Emotionen nicht zum alleinigen Richtmass unserer Entscheidungen zu machen.

In jedem von uns, im Team oder in der Gemeinde, ist ein Wesen Gottes zu finden. Allen sollen wir jenen Respekt zollen, den sie verdienen, weil Gott sie will und ins Leben gerufen hat. „Wenn ich die Menschenwürde sehe und die Mitmenschen als Geschwister lie-



be, dann liebe ich mit Gottes Liebe, dann bin ich ganz auf Gottes Linie, dann habe ich etwas von Gott verstanden, dann werde ich ihm ähnlich, dann vereinige ich mich mit ihm, dann bin ich bei Gott und Gott ist bei mir“ (Winfried Baechler, Liebe Mitfeiernde, Freiburg 2017, Seite 62).

Ich wünsche Ihnen schöne Herbsttage.

*Pater Pascal Marquard, Bischofsvikar*

**Bischofsvikariat Deutschfreiburg**

Bd. de Pérolles 38, 1700 Freiburg | 026 426 34 17 | bischofsvikariat@kath-fr.ch | www.kath-fr.ch

## Vorständetreffen der Vinzenzvereine Deutschfreiburgs

Jeweils am letzten Samstag im August versammeln sich die Vorstandsmitglieder der deutschfreiburger Vinzenzvereine zum sogenannten Vorständetreffen. Am 26. August waren mit den gut 50 TeilnehmerInnen alle 16 Vinzenzvereine in Düdingen vertreten.

Nach einer kurzen Begrüssung durch Otto Raemy (Vinzenzkonferenz Düdingen), folgten ein paar Ausführungen von Robert Sturny, Präsident des Ortsrats der Vinzenzkonferenzen Deutschfreiburg. Der Vinzenzverein Düdingen wurde 1852 gegründet und ist somit der älteste Verein in Deutschfreiburg. Der Zusammenschluss der Deutschfreiburger Vereine im Ortsrat erfolgte im Jahr 1953. Nicht nur in Düdingen, auch in anderen Gemeinden wurden die Vinzenzvereine aus grosser Armut heraus mit Unterstützung von Pfarreien und Gemeinden gegründet. Schwerpunkte der Arbeit war meist die Schulsuppe und Gaben an Arme zu verteilen.

Auf dem spirituellen Weg bei der Kirche Düdingen konnten die Teilnehmer anschliessend durch einen biblischen Garten streifen.



Dr. Christoph Riedo erläuterte die Entstehung und Hintergründe dieses Ortes der Besinnung und Begegnung. Die 30 Steintafeln, von Coelestin Kilchoer mit besinnlichen Texten und Zitaten gestaltet, bilden mit ausgewählten biblischen Pflanzen ein Ensemble, welches zum Nachdenken über Glaube und Menschsein einlädt. Für einen musikalisch-meditativen Ausklang sorgte anschliessend Organist Gallus Müller.

Nach der geistigen Kost ging es weiter ins Begegnungszentrum zum Apéro und Mittagessen mit

regen Diskussionen und Austausch unter den Teilnehmenden. Pfarreipräsidentin Yvette Hayoz und Gemeinderat Andreas Binz richteten anerkennende Worte an die Versammelten. Beide Redner lobten die segensreiche Tätigkeit der Vinzenzvereine, deren Arbeit auch in der heutigen Zeit sehr gefragt ist.

Zum Abschluss des Treffens stand ein Besuch mit kleiner Demonstration beim Feuerwehrstützpunkt Düdingen auf dem Programm.

*Ruth Schmidhofer Hagen*

## Treffen mit pfarreibeauftragten Bezugspersonen und Ansprechpersonen

Dem neuen Bischofsvikar Pater Pascal war und ist es ein Anliegen, die verantwortlichen Personen in den Seelsorgeeinheiten und Pfarreien möglichst bald kennen zu lernen. Leider musste das erste Treffen mit den Pfarrmoderatoren ausfallen, da gerade fast alle in den Ferien oder in der Sabbatzeit waren. Vorgesehen ist, dass er die Pfarrmoderatoren alle zwei Monate regelmässig über das ganze Jahr hinweg trifft.

Hingegen organisierten wir im Bischofsvikariat am 7. September einen Austausch für die pfarreibeauftragten Bezugspersonen und am 8. September für die Ansprechpersonen. Bei Kaffee und Kuchen konnten sich alle Beteiligten vorstellen und von ihren Sorgen und Freuden berichten.

Wichtig ist, dass somit schon ein erster Kontakt zwischen dem Bischofsvikar und den Verantwort-

lichen vor Ort hergestellt werden konnte und man sich kennenlernen durfte.

*Marianne Pohl-Henzen, Adjunktin im Bischofsvikariat*



## Zwei neue Bischofsvikare für eine Kirche „mit lebendiger Ausstrahlung“

Mit harmonischen Klängen füllte sich am 1. September der Kirchenraum der Kirche Christ-König in Freiburg anlässlich der Einsetzung von Pater Pascal Marquard und Jean Glasson als neue Bischofsvikare im Kanton Freiburg. MusikerInnen, MessdienerInnen, LektorInnen und SeelsorgerInnen aus beiden Sprachregionen machen im Altarraum deutlich, was im Kanton Freiburg Realität ist: Auch wenn die Sprachen sich unterscheiden, ist man im Auftrag vereint und kann nur miteinander Kirche vor Ort sein. „Es ist ein gutes Zeichen, dass wir diese Einsetzungsfeier für beide Sprachregionen zusammen feiern“, betonte daher auch Bischof Charles Morerod.

Sechs Bischofsvikare gibt es im Bistum Lausanne, Genf, Freiburg, die jeweils eine Region oder eine bestimmte Aufgabe als Vertreter des Bischofs betreuen. Als Nachfolger des bisherigen Bischofsvikars für den französischsprachigen Teil des Kantons Freiburg, Rémy Berchier, wurde neu der 41-jährige Jean Glasson eingesetzt, der zuvor in Estavayer-le-Lac Pfarrmoderator in der Seelsorgeeinheit St-Laurent war. Für Deutschfreiburg übernimmt von Weihbischof Alain de Raemy neu der 41-jährige Franziskaner-Minorit Pater Pascal Marquard das Amt des Bischofsvikars. Gleichzeitig ist er ab dem 1. September als Pfarrmoderator der Kath. Pfarreiseelsorge Freiburg – Stadt und Umgebung – tätig.

### Glaube braucht Freiheit

Bischof Morerod bedankte sich bei den Vorgängern für ihre segenreiche Tätigkeit und bei den neuen Bischofsvikaren für die Be-



*P. Pascal Marquard und Jean Glasson (weitere Bilder finden Sie auf unserer Homepage: [www.kath-fr.ch](http://www.kath-fr.ch))*

reitschaft, ihr neues Amt zu übernehmen in Zeiten einer sich verändernden Kirche: „Früher ging man in die Kirche, weil alle anderen auch in die Kirche gingen – heute ist eher andersherum“, so Bischof Morerod. Man müsse sich bewusst entscheiden und dies ermögliche es auch, die Kirche bewusster zu entdecken. Die Freude an der eigenen Antwort auf den Ruf Gottes und die Freude am Evangelium rückte er ins Zentrum seiner Predigt. Ferner wünschte er den Bischofsvikaren eine gute Beziehung zu den Leuten, denen sie in ihrem Amt begegnen, indem er Pfarrer Moritz Boschung zitierte: „Wenn du die Leute liebst, werden dich die Leute lieben.“

### Lebendiges Bild von Kirche

„Die zwei gut 40-jährigen Bischofsvikare geben der Kirche ein lebendiges Gesicht“, betonte Staatsratspräsident Maurice Ropraz, der neben vielen anderen

politischen Vertretern, am Anlass teilnahm. Er würdigte den Einsatz der Kirche und ihre gesellschaftliche Bedeutung für den Kanton Freiburg.

### Ansprechbar werden durch verbesserte Kommunikation

Damit die Kirche auch weiterhin bei den Menschen ankommt, die guten Werke auch jene erreichen, die sie brauchen, und damit die Kirche ansprechbar bleibt, hob Pater Pascal Marquard die Bedeutung der Kommunikation hervor. „Der Glaube ist eine Quelle der Freude. Diese wollen wir weitergeben – gerade auch an Kirchenferne oder Leute, die Orientierung suchen.“ Dafür sei eine gute Sprache und Vermittlung notwendig.

Anschliessend waren alle eingeladen zu einem Apéro direkt auf der anderen Strassenseite in den Räumen der katholischen Kirche auf dem Boulevard de Pérolles 38.

*Bild und Text: Christina Mönkehues-Lau*

## Das Bemühen unserer Kirchen um eine echte und verantwortungsvolle Ökumene

In der ökumenischen Feier zum Eidgenössischen Dank-, Buss- und Betttag auf dem Python-Platz in Freiburg setzten unsere beiden anerkannten Kirchen des Kantons ein konkretes Zeichen der inskünftigen ökumenischen Zusammenarbeit: Der Rat der evangelisch-reformierten und der katholischen Kirche CERECAP hat über eine längere Zeit überlegt und gearbeitet, um an diesem Tag eine Charta vorstellen zu können, in der wir uns gemeinsam verpflichten die ökumenische Praxis zu fördern. Wir wünschen, dass die Freiburger kirchlichen Institutionen - wo auch immer möglich - die Zusammenarbeit pflegen. Dies nicht nur aus Image-Gründen, sondern weil unsere ganze Glaubwürdigkeit auch davon abhängt. So haben auch unsere jeweiligen kirchlichen Autoritäten diese Charta approbiert, sowohl der Synodalrat der ev.-ref. Kirche wie auch unser Bischof Charles Morerod.

Im ökumenischen Miteinander wollen wir gemeinsam Projekte entwerfen. Dabei werden wir uns auch immer wieder unserer Unterschiede bewusst. Mit dieser Charta wollen wir uns aber verpflichten, die Partnerkirche besser kennen zu lernen und uns gegenseitig ermuntern, an der Zusammenarbeit festzuhalten.

In verschiedenen Bereichen arbeiten unsere Kirchen schon eng zusammen, insbesondere beim Religionsunterricht im Kindergarten, in der Seelsorge im Gesundheitswesen, in den Altersheimen, in den Haftanstalten, bei der Behindertenseelsorge, aber auch in ökumenischen Gruppen in den Kirchgemeinden und Pfarreien. Die Personen, die wir Kirchen be-



auftragen, in diesen Bereichen zu arbeiten, bitten wir inskünftig, diese Charta zu unterschreiben. Es geht dabei wirklich darum, die Ökumene nicht nur als Ideal zu sehen, sondern sie bei jeder Begegnung dank echtem Bemühen zu einer gelebten Realität werden zu lassen.

Die Punkte unserer Verpflichtungs-Charta beschreiben die Grundhaltung, auf welche sich die Personen, die im Auftrag der Kirche stehen, bei der Bezeugung ihres Glaubens im Rahmen ihrer Tätigkeit verpflichten:

### Die beauftragte Person

- achtet bei der Ausübung ihrer Aufgabe darauf, ihre konfessionelle Herkunft anderen Personen gegenüber transparent zu machen: „**Ich sage, wer ich bin.**“
- interessiert sich taktvoll für die religiöse Zugehörigkeit ihres Gegenübers: „**Ich möchte wissen, wer du bist.**“

- informiert sich über die Lehre und die zentralen Werte der anderen Konfession, kennt die von beiden Kirchen anerkannten ökumenischen Texte und erweitert ihre ökumenischen Kompetenzen mit Hilfe von Experten: „**Ich kenne die Thematik und halte mich auf dem Laufenden.**“
- ist sich der möglichen konfessionellen Tragweite ihrer Handlungen und Angebote bewusst: „**Ich weiss, was ich tue und was ich veranlasse.**“
- achtet darauf, welche Themen sie anspricht und wie sie sie anspricht: „**Ich weiss, was ich sage und wie ich es sage.**“
- stellt die allgemeinen christlichen Werte vor die konfessionellen: „**Ich bin zuerst Christin oder Christ und erst dann katholisch oder reformiert.**“
- weicht auftretenden konfessionellen Besonderheiten



und Unterschieden nicht aus und negiert sie nicht, sondern behandelt sie mit Respekt: „Ich spreche stets respektvoll über den andern.“

- holt sich Hilfe von Fachleuten der jeweiligen Kirche, wenn es um folgende Themen geht:
  - Eucharistie/Abendmahl

- Beichte, Vergebung der Sünden, Krankensakrament
- Sexualethik
- Institutionelle Organisation der jeweiligen Kirche
- Marien- und Heiligenverehrung, Gebet für die Toten, Wallfahrten

„Ich kenne meine Grenzen und wende mich an die Experten.“

Marianne Pohl-Henzen, Adjunktin im Bischofsvikariat

## Personal

### Verabschiedungen, Ruhestand und Neueinsetzung

Am Sonntag, 17. September, wurde **Pfarrer Hubert Vonlanthen** in Giffers während des traditionellen Erntedankfestes nach 28 Jahre verabschiedet. Gleichzeitig wurde auch seine langjährige Mitarbeiterin und Pastoralassistentin **Anna Marti** verabschiedet, die Ende Jahr in den Ruhestand geht.

Pfarrer Vonlanthen wird ab 1. Oktober Pfarrmoderator der Seelsorgeeinheit Untere Sense und nimmt Wohnsitz im Pfarrhaus von Schmitten. Seine feierliche Amteinsetzung durch den Bischofsvikar, P. Pascal Marquard, erfolgt am **8. Oktober, 9.30 Uhr, in Schmitten**.

Schon am 20. August wurde auch in der Seelsorgeeinheit Sense Mitte **Pfarrer Beat Marchon** nach 19 Jahren Tätigkeit vor Ort von seinem Amt verabschiedet. Nach einer Sabbatzeit wird er ab Januar 2018 die Leitung der Seelsorgeeinheit Sense Oberland übernehmen.

Als Pfarrmoderator der Stadt Freiburg - Stadt und Umgebung - wurde **P. Pascal Marquard** am 1. September durch Weihbischof Alain de Raemy eingeführt. Gleichzeitig wurde auch sein Mitbruder Adrian Coşa begrüßt. Das Einsetzungsritual war symbolträchtig gestaltet: Weihbischof Alain überreichte an P. Pascal den Schlüssel „seiner eigenen Franziskanerkirche“, die

neu auch ein wichtiges Zentrum des Pfarreilebens in Freiburg sein wird, und eine Bibel. Zum Abschluss wurden die Mitglieder des Seelsorgeteams und der verantwortlichen Gremien eingeladen, nach vorne zu kommen, damit Pater Pascal inmitten all dieser Engagierten seine Bereitschaft zu seinem neuen Dienst und Amt bestätigen konnte. Ein wirklich starker Moment, ein Symbol des Zusammenhaltes und des Teamgeistes, der weiterhin gepflegt werden soll!

Marianne Pohl-Henzen,  
Christina Mönkehues-Lau, Florian Joos

### WABE sucht neue Kontaktperson für den Sensebezirk

WABE Deutschfreiburg (Wachen und Begleiten) sucht eine Kontaktperson für den Sensebezirk.

WABE Deutschfreiburg begleitet kranke und sterbende Menschen in einer für sie von vielen Fragen, Sorgen und Belastungen bewegten Zeit.

Die Kontaktperson ist das Bindeglied zwischen den Angehörigen und den Aktivmitgliedern und vermittelt Wacheinsätze bei Sterbenden im deutschsprachigen Teil des Kantons Freiburg. Wir suchen eine belastbare, einfühlsame, kommunikationsfähige, selbstständige Persönlichkeit. Für das genaue Anforderungsprofil und weitere Auskünfte wenden Sie sich bitte an die Präsidentin Ingrid Aebischer. Tel: 031 747 78 27.



## Stellenausschreibung

Aufgrund des Stellenwechsels von Regina Moscato haben wir für die Pfarrei Murten eine Stelle als Pastoralassistentin ausgeschrieben.

Römisch-katholische Pfarrei St. Mauritius in Murten

Wir suchen per 1. Oktober 2017 oder nach Vereinbarung

## eine Pastoralassistentin (zu 100%)

möglichst zweisprachig Deutsch-Französisch in der zweisprachigen Region Murten-Kerzers-Vully

Ihr Aufgabengebiet umfasst

- Diakonie
- Seelsorge in den Pflegeheimen
- Erwachsenenbildung
- Oekumene
- Liturgie

Wir erwarten von Ihnen

- ein abgeschlossenes Theologiestudium
- Erfahrung im Bereich der Altersseelsorge oder der Krankenseelsorge
- Erfahrung in der Arbeit mit Ehrenamtlichen
- sehr gute Kenntnisse der französischen Sprache

Wir bieten Ihnen

- eine interessante und vielseitige Tätigkeit
- Unterstützung durch ein engagiertes Seelsorgeteam
- Anstellungsbedingungen nach kantonalen Richtlinien

Weitere Auskünfte erteilen Ihnen gerne

Pfarrer Bernard Schubiger, Tel. 026 672 90 22 / 079 599 63 29

Marianne Pohl-Henzen, Adjunktin, Bischofsvikariat, Tel. 026 426 34 15

Ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte bis zum **30. September 2017** an das

Bischofsvikariat Deutschfreiburg, Bd de Pérolles 38, 1700 Freiburg,  
oder: [bischofsvikariat@kath-fr.ch](mailto:bischofsvikariat@kath-fr.ch)

## Aufruf zur Jugendumfrage

Die nächste Bischofssynode findet im Oktober 2018 in Rom zum Thema „Die Jugendlichen, der Glaube und die Berufungsentscheidung“ statt. Zur Vorbereitung des Anlasses wünscht Papst Franziskus sowohl die Meinung von Jugendlichen als auch von Verantwortlichen und aktiv Engagierten in der katholischen Jugendpastoral aus allen Kontinenten einzuholen.

Ein Mittel, um die jungen Erwachsenen selbst zu Wort kommen zu lassen, ist die Online-Jugendumfrage. Sie richtet sich an alle 16 bis 29-Jährigen unabhängig von ihrer Konfessionszugehörigkeit. Die Teilnahme ist bis Ende November möglich unter diesem Link:

[youth.synod2018.va](http://youth.synod2018.va)

*(dann auf die Umfrage klicken und oben rechts die Sprache auswählen)*

Jugendbischof Alain de Raemy schreibt dazu:

„Liebe junge Erwachsene der ganzen Schweiz, und aller christlichen Konfessionen, aller Religionen, und aller sonst anderen Weltanschauungen: Schaltet Euch einfach ein!

Bei der Bischofssynode im Oktober 2018 geht es um Euch und die Bischofssynode will – aufgeklärt – im Namen der katholischen Kirche weltweit, ihren Beitrag für Eure Zukunft leisten.“



## Good Practice Preis für gelungene liturgische Projekte

Das Liturgische Institut veranstaltet einen Good-Practice-Wettbewerb für gelungene und beispielhafte Zusammenarbeit von Schweizer Pfarreien und katholischen Missionen bei der gemeinsamen Feier von Gottesdiensten. Projekte und Modelle können bis zum 1. November 2017 eingereicht werden.

Am 29./30. Januar 2018 findet in Zürich die Tagung „Vielfalt leben – Pfarreien und katholische Missionen feiern Liturgie“ statt, die vom Liturgischen Institut in Zusammenarbeit mit dem Institut für Liturgiewissenschaft der Universität Freiburg (CH) und migratio (Dienststelle der Schweizer Bischofskonferenz der Seelsorge

für die Migranten und Menschen unterwegs) veranstaltet wird. Im Rahmen dieser Tagung werden Projekte und Modelle gelungener regelmässiger gemeinsamer Gottesdienste von Schweizer Pfarreien und anderssprachigen Gemeinden vorgestellt und das Siegerprojekt mit Fr. 500 prämiert.

Die vorgestellten Projekte sollen Mut machen zu mehr gemeinsamen Gottesdiensten von Katholikinnen und Katholiken aus der Schweiz und aus der ganzen Welt, statt fast ausschliesslich nebeneinander her Gottesdienst zu feiern. Dadurch soll einerseits deutlich werden, dass durch Mobilität und Migration die Vielfalt der Kulturen und Nationen in der katholischen

Kirche in der Schweizer Kirche konkrete Realität geworden ist. Und dass andererseits diese Vielfalt Katholikinnen und Katholiken, die in gemeinsamen Gottesdiensten erlebbar wird, eine Chance für die Zukunft der Kirche in der Schweiz ist.

*Martin Conrad, Liturgisches Institut der deutschsprachigen Schweiz*

[Mehr Informationen zum Wettbewerb](#)

[Mehr Informationen zur Tagung](#)

## Der hl. Josef im Hochgebet

Die Gottesdienstkongregation hatte 2013 die Hinzufügung des Namens des heiligen Josef in den Eucharistischen Hochgebeten geregelt. Die deutsche Übersetzung wird nun in einem neuen Dekret angepasst. Wenngleich die Einfügung des Hl. Josef in die Hochgebete II-IV erst ab Erscheinen des neuen Messbuchs verbindlich sein wird, kann er bereits jetzt auf diese Weise benannt werden.

Die Kongregation für den Gottesdienst und die Sakramentenordnung erließ am 1. Mai 2013 das Dekret „Paternas vices“, in dem die Hinzufügung des Namens des heiligen Josef in den eucharistischen Hochgebeten II, III und IV des Missale Romanum der editio typica tertia geregelt wird.

Die Gottesdienstkongregation reagierte nun auf „Beobachtungen hinsichtlich der von dieser Kongregation vorgelegten deut-

schen Übersetzung“ und ändert mit einem Schreiben an die Vorsitzenden der Liturgischen Kommissionen der Deutschen, der Österreicherischen und der Schweizer Bischofskonferenz die Übersetzung in deutscher Sprache (vgl. Dekret Nomen Sancti Ioseph vom 31. Juli 2017, Prot. N. 369/17).

Die offizielle Übersetzung lautet nun in den Hochgebeten II-IV:

Prex eucharistica II: „ ... in der Gemeinschaft mit der seligen Jungfrau und Gottesmutter Maria, mit ihrem Bräutigam, dem heiligen Josef, mit deinen Aposteln und mit allen, ...“.

Prex eucharistica III: „ ... mit der seligen Jungfrau und Gottesmutter Maria, mit ihrem Bräutigam, dem heiligen Josef, mit deinen Aposteln und Märtyrern, ...“ .

Prex eucharistica IV: „ ... in Gemeinschaft mit der seligen Jung-



frau und Gottesmutter Maria, mit ihrem Bräutigam, dem heiligen Josef, mit deinen Aposteln und mit allen Heiligen, ...“.

Der hl. Josef wurde schon bisher im I. Hochgebet commemoriert:

„In Gemeinschaft mit der ganzen Kirche ... Wir ehren vor allem Maria, die glorreiche, allzeit jungfräuliche Mutter unseres Herrn und Gottes Jesus Christus. Wir ehren ihren Bräutigam, den heiligen Joseph, deine heiligen Apostel und Märtyrer ...“.

*Gunda Brüske, Liturgisches Institut der deutschsprachigen Schweiz*



## Messe gemeinsam gestalten

Wie gelingt es, die ganz normale Eucharistie gemeinsam so vorzubereiten, dass sie ansprechend und sinnvoll gestaltet und mit grösserem geistlichem Gewinn gefeiert werden kann? Eine Kooperation der Universitätsseelsorge Freiburg und des Liturgischen Instituts wird dem an einigen Abenden nachgehen, um ab Ende Februar 2018 eine Eucharistiefeier im Monat am Sonntagabend um 19.30 Uhr in der Franziskanerkirche Freiburg gemeinsam zu feiern.

Wir suchen interessierte Jugendliche, Frauen und Männer, die gerne mitplanen, die als Ministranten, Lektorinnen, Kommunionhelfer, Musizierende und Singende, als Begrüssende an den Kirchentüren oder bei der Vorbereitung eines Apéros mitwirken.

Am Donnerstag, 12. Oktober, um 19.30 Uhr, starten wir mit einem

Treffen zur Vorstellung des Projekts und Austausch über persönliche Erfahrungen mit der Messe. Wir treffen uns an der Klosterpforte der Franziskaner.

Am Dienstag, 7. Nov. und 11. Dez. geht es um das Wort des Lebens und das Brot des Lebens, am 16. Jan. um die Vorbereitung der ersten gemeinsamen Feier.

Die Teilnahme an einzelnen Abenden ist möglich. Ende ist jeweils gegen 21.15 Uhr.

Die erste gemeinsam vorbereitete Eucharistiefeier wird voraussichtlich am 25. Februar stattfinden.

**Kontakt für Fragen und Anmeldungen:**

Gunda Brüske, [gunda.brueske@liturgie.ch](mailto:gunda.brueske@liturgie.ch), Tel. 026 484 80 63

Martin Bergers, [martin.bergers@unifr.ch](mailto:martin.bergers@unifr.ch), Tel. 079 350 34 91



## Weltmissionsmonat: Gesendet von Gott für die Menschen

Die Weltkirche ist unvorstellbar reich! Reich an Menschen mit vielfältigen Gaben und Talenten, die aus dem Wort Gottes Kraft schöpfen und sich dafür einsetzen, dass die Menschen ein Leben in Fülle haben können. Diese Kirche feiern wir jedes Jahr im Monat der Weltmission: Eine Gemeinschaft, die voneinander lernt, die füreinander betet und miteinander teilt.

In diesem Jahr stellt Ihnen Missio als Teil dieser Weltkirche die Diözese Gulbarga im Süden Indiens vor. Geleitet wird die erst 2005 gegründete Diözese von Bischof Robert Miranda. Die Christinnen und Christen leben dort in einer extremen Minderheitensituation; es ist „Kirche im Aufbau“.

Aus dem Gespräch mit Bischof Miranda – er ist auch Gast von Missio im Weltmissionsmonat – sind mir zwei Sätze besonders wichtig geworden. Sie können uns helfen, das Leben als Kirche hier zu gestalten.

„Während des ersten Jahres tust du nichts, aber du schaust, was es am Ort braucht.“

So lautete der Auftrag an den jungen Missionar Robert Miranda. Als ganz junger Priester war er 1982 von seinem Bischof in Mangalore an der Westküste Indiens in das ca. 1000 km entfernte Gulbarga geschickt worden. Dort sollte er eine Mission aufbauen.

Der Auftrag, im ersten Jahr seiner Mission nichts zu tun, hat mich aufhorchen lassen. Würde man nicht viel mehr eine Strategie erwarten, einen (Pastoral-)Plan? Wenigstens ein paar Aktivitäten, um auf sich und die Angebote der Kirche aufmerksam zu machen? Nein. Nichts von all dem.

Am Anfang stand das Wahrnehmen und Ernstnehmen der Situation vor Ort. Das ist auch richtig so, denn es geht nicht um Pläne, Methoden oder Strategien, sondern um Menschen mit ihren Bedürfnissen, Sorgen und Nöten, aber auch Freuden und Glück. So erkannten Miranda und sein Begleiter – er war nie allein unterwegs – nach und nach, was in



Gulbarga wirklich nötig war: Es brauchte vor allem Bildungseinrichtungen. Was würde Bischof Miranda wohl über unsere Bedürfnisse in Deutschfreiburg herausfinden?

**„Die Kirche orientiert sich in ihrem Dienst immer an den Menschen.“**

Bischof Miranda versucht, die Perspektive zu wechseln und die Kirche von den Menschen und ihren Bedürfnissen her zu gestalten. Der Dienst an den Menschen konkretisiert sich in jedem Kontext anders; deshalb ist das Wahrnehmen der Lebensumstände der Menschen so wichtig.

Die Diözese von Gulbarga ist klein. Gerade mal 8'000 Gläubige lebend dort. Die Christinnen und Christen in Gulbarga zeigen uns, dass wir keine Angst haben müs-

sen, unseren Glauben mit Überzeugung zu leben, auch wenn wir wenige sind. Das macht uns Mut.

## Die grösste Solidaritätsaktion weltweit

Der Weltmissionssonntag ist auch eine Solidaritätsaktion, die grösste der katholischen Kirche weltweit. Ich lade Sie sehr herzlich ein, diese Aktion im Oktober nach Ihren Möglichkeiten zu unterstützen: mit Ihrem Gebet und mit einer Spende für die Weltkirche. Auch wenn nicht alles perfekt ist: Es macht mir Freude, zu dieser weltumspannenden, bunten, facettenreichen und engagierten Weltkirche zu gehören.

*Siegfried Ostermann*

## Mary's Land im Kino Murten

Am Sonntag, 15. Oktober, um 14 Uhr zeigt die Jugendseelsorge der katholischen Pfarrei Murten den Film *Mary's Land* im Kino Murten. Im Film begegnet man Menschen, die durch Marienerscheinungen, insbesondere im Kontext von Medjugorje (Bosnien und Herzegowina), ihr Leben verändert haben.

### Offizieller Ankündigungstext

„Es war einmal vor langer Zeit: Gott. Und wenn er nicht gestorben ist, so lebt er noch heute. Auf Wiedersehen, Vater Unser! Auf nimmer Wiedersehen ihr Himmelswesen! Wenn wir euch nicht sehen können, glauben wir auch nicht an euch. Wir haben beschlossen so zu leben, als gäbe es euch nicht.“

Aber Millionen von Menschen sprechen auch heute noch mit Jesus Christus, den sie „Bruder“

nennen und mit der Jungfrau Maria, die sie „Mutter“ nennen. Sie glauben daran, dass wir alle Kinder Gottes sind und so nennen sie ihn „Vater“.

Ein Spezialagent, des Teufels Advokat, erhält einen neuen Auftrag: ohne Furcht über die etwas herauszufinden, die noch immer auf den Beistand des Himmels vertrauen. Sind sie Betrüger? Oder gar Betrogene? Sollte er herausfinden, dass ihr Glaube falsch ist, werden wir so weitermachen wie bisher ... aber was, wenn es doch kein Märchen ist?“

Weitere Termine folgen je nach Nachfrage.

Infos und Ticketreservation unter [www.murten.marysland.ch](http://www.murten.marysland.ch)

## Veranstaltungen mit Bischof Robert Miranda/ Indien

So, 01. Oktober, 10.00 Uhr, Kirche Christ-König Freiburg, **Zweisprachiger Auftaktgottesdienst** zum Weltmissionsmonat mit Bischof Robert Miranda (Indien).

Mo, 02. Oktober, 19.30–21.30 Uhr, Route de la Vignettaz 48 (Missio), Freiburg, **Gesendet von Gott für die Menschen**. Ein Abend zum Monat der Weltmission mit Bischof Robert Miranda aus Gulbarga / Indien.



Do/Fr, 12. und 13. Oktober, Universität Freiburg, Avenue de l'Europe, MIS03 3000A, Mission und Ökumene. **9. Freiburger Forum Weltkirche: Von der Konkurrenz zur Zusammenarbeit?** (u.a. mit einem Vortrag von Bischof Robert Miranda über die Erfahrungen. [Mehr Infos.](#))



## 30. Welttag zur Überwindung von Armut und Ausgrenzung

Wenn Menschen an den Rand der Gesellschaft gerückt werden, wenn Armut ignoriert und Kranke ausgegrenzt werden, dann führt das Schweigen zu einem weiteren Akt der Gewalt. Aus diesem Grund organisieren verschiedene solidarische Organisationen (u.a. ATD Vierte Welt, die dargebotene Hand, die Fachstelle Solidarität der kath. Kirche Freiburg etc.) in Freiburg am **7. Oktober** einen Tag, der Armut und Ausgrenzung ins Gespräch bringt:

**09.00–12.00 Uhr, vor dem Equilibre, Freiburg:**

Ateliers, Theater, Animation

**12.00–17.00 Uhr, Pfarreizentrum St. Peter Freiburg:**

Mittagstisch, Ateliers, Gesprächsrunden, Angebote für Kinder.

## Vortrag: Mahl-Zeit! Oder was die Eucharistie mit dem Stierkampf zu tun hat.

In der christlichen Gemeinde von Korinth läuft offenbar einiges schief. Die Gemeinde ist gespalten, die Stimmung angespannt und das Gemeindeleben will offenbar nicht so recht gelingen. Zwar kommt man regelmässig zusammen, isst und trinkt gemeinsam und feiert auch das Abendmahl - doch trotz allem entsteht keine echte Gemeinschaft und die Gemeinde droht zu sterben. Diese Situation ist für Paulus Anlass genug, um einen an die Gemeinde von Korinth adressierten Brief auf diese Spannungen einzugehen und der Gemeinde die tieferen Gründe dieser schwierigen Situation aufzuzeigen. Vor allem aber möchte er als Seelsorger dieser Gemeinde einen Weg aufzeigen, wie das Zusammenleben gelingen und die korinthische Christengemeinschaft zu neuem Leben finden kann. Und was dieser Weg mit dem gemeinsamen Mahl und dem Stierkampf zu tun hat, das soll an diesem Abend in den Blick genommen werden.

**Montag, 02.10.2017, 19.30–21.30, Bildungszentrum Burgbühl mit Prof. Dr. Thomas Schumacher, Departement für Biblische Studien, Universität Freiburg**

**Internationaler Studientag: „Wenn bei dir ein Fremder in eurem Land lebt...“ (Lev 19,33) – Studientag zu Migration, Menschliche Mobilität und Kirche.**

Gemeinsam mit dem Scalabrini International Migration Institute (SIMI)/Rom veranstaltet der deutschsprachige Lehrstuhl für Pastoraltheologie, Religionspädagogik und Homiletik am **9. November 2017 von 10:00-17:00** in Fribourg einen internationalen Studientag zum Thema:

„Wenn bei dir ein Fremder in eurem Land lebt...“ (Lev 19,33) – Studientag zu Migration, Menschliche Mobilität und Kirche.

Teilnehmende sind universitäre

Expertinnen und Experten aus dem In- und Ausland, der Schweizerischen Bischofskonferenz, der Kantonalkirche und Migratio Schweiz sowie der für Migration und menschliche Mobilität zuständige Untersekretär und unmittelbare Mitarbeiter von Papst Franziskus.

Die Teilnahme ist kostenlos. Eine Simultanübersetzung (D/F/I) ist gegeben.

[Informationen/Auskunft](#)

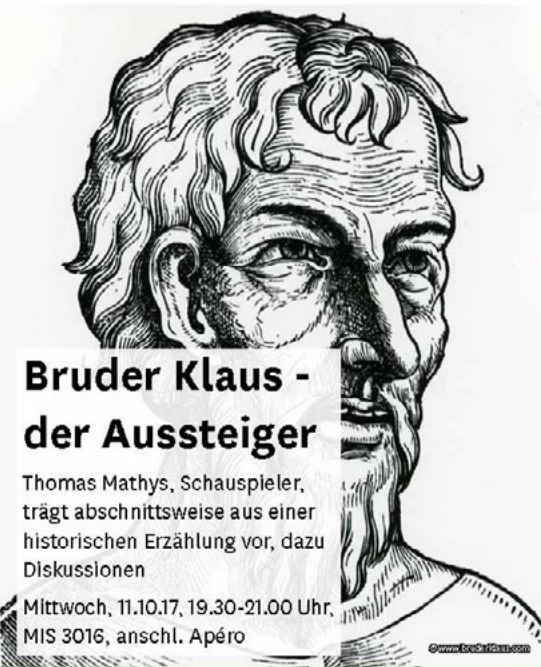
## Bruder Klaus (und Dorothea) – ein Mystiker für heute

Zum diesjährigen Jubiläumsjahr des heiligen Bruders Klaus lädt Pfarrer Bernard Schubiger zu einem Vortragsabend mit Diskussion ein. Er hat dieses Jahr viel über Bruder Klaus und seine Frau Dorothea studiert, ausgehend von den Quellen.

Was können uns Bruder Klaus und seine Frau Dorothea für unser heutiges, tägliches Leben beibringen?

Mittwoch, 11. Oktober, 20.00 Uhr Sääli der Bruder-Klaus-Kirche, Oelegasse 66, Kerzers, (in französischer Sprache: Donnerstag, 12. Oktober, 20.00 Uhr im Saal unter dem Pfarrhaus, Stadtgraben 28, Murten)

## Lesung zu Bruder Klaus in Freiburg



Katholische Universitätsseelsorge  
Martin Bergers  
www.unifr.ch/aumonerie/de  
Aumonerie - Seelsorge UniFr

*Gleichzeitig verweisen wir gerne noch einmal auf alle Veranstaltungen, die derzeit im Burgbühl im Rahmen Wanderausstellung „Szenen einer Ehe“ stattfinden (S. 12).*

# LEBEN\_STERBEN\_LERNEN

Workshop zur Begleitung nahe stehender Menschen in ihrer letzten Lebensphase

Leben und Sterben gehören zusammen wie Tag und Nacht. Wenn jedoch Menschen, die uns nahe stehen, in den nächsten Monaten, Wochen oder sogar Tagen sterben werden, sieht es anders aus. Wir sind betroffen. Vielleicht hilflos. Wir sind aufgefordert, in eine unbekanntere Richtung zu gehen. Gemeinsam möchten wir noch etwas Schönes erleben, einfach da sein, Sorgen anhören, etwas erzählen... Sterbende möchten vielleicht nur die Normalität des Alltags erleben.

Unser Mitgehen ist wichtig! P. Vielhaber: „Die Sterbenden geben die Richtung vor!“ Welche Signale senden sie für das, was ihnen aktuell wichtig ist? Wie können wir angemessen darauf eingehen? Wie geht es uns damit?

Ausgehend von den beruflichen und geistlichen Erfahrungen der beiden Referierenden setzen wir uns mit dem „Sterben“ im Leben und am Lebensende auseinander.

Dienstag, 17.10.17, Bd. de Pérolles 90, Saal E130, Freiburg

Mittwoch, 08.11.17, Av. de l'Europe 20, Saal 2120, Freiburg

jeweils 19.30- 21.30 Uhr mit Pause

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen! Der Weg zum Saal ist ausgeschildert.

Leitung: Barbara Monteiro, Spitalpädagogin und Kunsttherapeutin; Pater Uwe Augustinus Vielhaber OP, Spitalseelsorger, Universitätsklinikum Bern

Organisation: Katholische Universitätsseelsorge

Im gegenseitigen Austausch lernen wir mit Hilfe von praktischen Beispielen Haltungen kennen, mit denen wir Betroffenen und uns selber in diesen schwierigen Lebenssituationen begegnen können.

## Vortrag mit Dietmar Mieth

Gefährliche Religion(en). Wie kann man ein Weltethos der Religionen weiterentwickeln? Öffentlicher Abendvortrag von Prof. Dietmar Mieth im Rahmen der Fachtagung zum 40-jährigen Bestehen der Studien zur theologischen Ethik

Mo, 2. Oktober, 18.15 Uhr, Uni Freiburg, Miséricorde Saal 3113

## Was bringt Freiwilligenarbeit – und wem?

Einladung zur Fachtagung des Schweizerischen Netzwerkes freiwillig.engagiert vom 6. November 2017 in Bern

Ursprünglich sollte Freiwilligenarbeit vor allem Leistungen für direkt Begünstigte bereitstellen. Heute soll sie auch den Freiwilligen selbst nützen. Freiwilligenarbeit soll soziale und fachliche Kompetenzen der Freiwilligen erweitern und ihnen Zufriedenheit und Sinn vermitteln. Migrantinnen, Arbeitslose und Senioren sollen durch Freiwilligenarbeit besser integriert werden. Freiwilligenarbeit soll zudem den sozialen Kitt, das Vertrauen in die Gesellschaft

stärken und als eine Schule der Demokratie dienen. Und letztlich soll Freiwilligenarbeit Familien und den Staat im Care-Bereich entlasten.

Welche Wirkung und welcher Nutzen hat nun Freiwilligenarbeit tatsächlich auf die Begünstigten, die Freiwilligen, die Organisationen, den Staat sowie die Gesellschaft? Und welchen zusätzlichen Nutzen bringen neuere Formen des zivilgesellschaftlichen Engagements mit Tausch- und Ver-

gütungssystemen oder Freiwilligenarbeit im Internet?

Diese beiden Fragestellungen stehen in Zentrum der diesjährigen Fachtagung des Schweizerischen Netzwerkes FREIWILLIG ENGAGIERT vom 6. November 2017 in Bern.

[Mehr Infos.](#)





## Bischofsvikariat Deutschfreiburg

Bd. de Pérolles 38, 1700 Freiburg | 026 426 34 17 |  
bischofsvikariat@kath-fr.ch | www.kath-fr.ch/bischofsvikariat

Mo, 02.10.2017, 19.30–21.30 Uhr, Route de la Vignettaz 48 (Missio), Freiburg

**Gesegnet von Gott für die Menschen.** Ein Abend zum Monat der Weltmission mit Bischof Robert Miranda aus Gulbarga / Indien

Organisation: Martin Brunner-Artho (Direktor von Missio) Matthias Willauer (Regionaler Beauftragter Missio)



## Regionale Fachstelle Jugendseelsorge

Bd. de Pérolles 38, 1700 Freiburg  
sandra.vetere@kath-fr.ch | regina.rüttner@kath-fr.ch | andrea.neuhold@kath-fr.ch  
079 963 98 67 | www.kath-fr.ch/juseso

Zur Vorbereitung auf die Jugendsynode, die 2018 in Rom stattfindet, gibt es eine **Umfrage des Vatikans für Jugendliche zwischen 16 und 29 Jahren**. Bitte bringt euch mit eurer Meinung ein bis zum 30. November 2017 unter youth.synod2018.va.

10.–12. November 2017, **Adoray Festival in Zug**. Nähere Informationen und Anmeldung unter [www.adoray.ch](http://www.adoray.ch)

13.–18. November, **Aktionswoche Angelforce**. Mit positiven Aktionen machen Jugendliche auf ihr soziales Engagement aufmerksam. Anmeldung: [www.angelforce.ch](http://www.angelforce.ch)

25. November 2017, **Nacht der Lichter**. Zweisprachiges ökumenisches Taizégebet (weitere Informationen folgen).

16./17. Dezember 2017, **Ranftreffen für Jugendliche ab 15 Jahren**. Nähere Informationen und Anmeldung unter [regina.rüttner@kath-fr.ch](mailto:regina.rüttner@kath-fr.ch); Anmeldeschluss: 21.11.2017. Obligatorischer Infoabend: 28.11.2017, 18.30 Uhr Pfarreisaal St. Paul (Schönberg)



## Fachstelle Kirchenmusik (FKM)

Manuela Dorthe-Buntschu und Gisela Murmann Jentsch |  
[www.kath-fr.ch/kirchenmusik](http://www.kath-fr.ch/kirchenmusik) | [kirchenmusik@kath-fr.ch](mailto:kirchenmusik@kath-fr.ch)

Fr, 20.10.2017, 19.00 Uhr, Aula OS Tafers

**Musical-Aufführung der Kindersingwoche: De Schatz im Acker.** Herzliche Einladung!

Sa, 18.11.2017, 09.00–12.00 Uhr, BZ Burgbühl, St. Antoni  
**Singen mit den Reformatoren**

Referentin: Monnica Klöckener, Theologin und Musikwissenschaftlerin

Anmeldeschluss: 04.11.2017 an [kirchenmusik@kath-fr.ch](mailto:kirchenmusik@kath-fr.ch)



## Centre Sainte-Ursule

rue des Alpes 2, Freiburg | [www.centre-ursule.ch](http://www.centre-ursule.ch) |  
026 347 14 00

Do, 05.10.2017, 19.15–20.45 Uhr, Centre Sainte-Ursule  
**Mediation (Einführung)**, mit Bernard Grandjean

Sa, 07.10.2017, 09.30–11.00 Uhr, Centre Sainte-Ursule  
**Lieder des Herzens**, mit Nelly Kuster (Einschreibung)

Mi, 11.10.2017, 19.30–21.30 Uhr, Centre Sainte-Ursule  
**Tanz als Meditation**, mit Ursula Kiener (Einschreibung)

## Bruder Klaus und Dorothee: Mit anderen Augen sehen

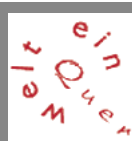
Bis 15. Oktober 2017, BZ Burgbühl

Begleitend zur Wanderausstellung „Szenen einer Ehe“ im BZ Burgbühl finden dort folgende Anlässe statt:

Mo, 09. Oktober 2017, 19.30–21.00 Uhr, „**Fried ist allweg in Gott**“. Vortrag von Johannes Schleicher. Kollekte.

So, 15. Oktober 2017, 17.00–18.00 Uhr, inkl. Apéro, **Führung für Paare**, mit Brigitte Horvath Kälin, Fachstelle Erwachsenenbildung Deutschfreiburg

Organisation: Bildungszentrum Burgbühl, Fachstelle Erwachsenenbildung Deutschfreiburg, Deutschfreiburger Fachstelle Katechese, Freunde des Bildungszentrums Burgbühl



## Fachstelle Erwachsenenbildung QuerweltEin

Bd. de Pérolles 38, 1700 Freiburg | 026 426 34 85 |  
[www.kath-fr.ch/bildung](http://www.kath-fr.ch/bildung) | [bildung@kath-fr.ch](mailto:bildung@kath-fr.ch)

Mo, 02.10.2017, 19.30–21.30 Uhr, BZ Burgbühl, St. Antoni  
**Mahl-Zeit! Oder was die Eucharistie mit dem Stierkampf zu tun hat.** Beobachtungen zum frühchristlichen Mahlverständnis (1 Kor 11,17–34)

mit Prof. Dr. Thomas Schumacher, Departement für Biblische Studien, Universität Freiburg

Organisation: Bibelwerk Deutschfreiburg und Fachstelle Erwachsenenbildung Deutschfreiburg



## Deutschfreiburger Fachstelle Katechese (defka)

Bd. de Pérolles 38, 1700 Freiburg | 026 426 34 25 |  
[www.kath-fr.ch/defka](http://www.kath-fr.ch/defka) | [kontakt@defka.ch](mailto:kontakt@defka.ch)

*Angebot für Katechetinnen/Katechetinnen:*

Mi, 15.11.2017, 14.00–17.00 Uhr, BZ Burgbühl, St. Antoni  
**Singen mit den Reformatoren**

Referentin: Monnica Klöckener, Theologin und Musikwissenschaftlerin

Anmeldeschluss: 26.10.2017 an [defka@kath-fr.ch](mailto:defka@kath-fr.ch)

## Verein der Freunde von Niklaus von Flüe

So, 29.10.2017, 14.00 Uhr, Place Tinguely Freiburg

**Rundgang: „Vorgehen – Vorausgehen“ durch Freiburg.** Deutschsprachiger Weg zu Bruder Klaus mit Marco Schmid. Anmeldung auf [www.nicolasdeflue.ch/de](http://www.nicolasdeflue.ch/de)

## Nice Sunday und Adoray Deutschfreiburg

[www.adoray.ch/orte/freiburg](http://www.adoray.ch/orte/freiburg)

**Nice Sunday (Gottesdienst für alle Generationen):**

So, 01.10.2017, 19.00 Uhr in der Pfarrkirche Schmitten

**Adoray Deutschfreiburg (Lobpreisabend für junge Erwachsene):** So, 08.10. und 22.10.2017, 19.30 Uhr, Kapelle Convict Salesianum, Freiburg

## Mary's Land

Am So, 15. Oktober, 14 Uhr, zeigt die Jugendseelsorge der kath. Pfarrei Murten den Film Mary's Land im Kino Murten. Weitere Termine folgen je nach Nachfrage. Infos und Ticketreservation unter [www.murten.marysland.ch](http://www.murten.marysland.ch)